

**Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga zu den
Entscheiden des Bundesrats:
Medienkonferenz 12. August 2020**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir sind seit einigen Wochen in einer speziellen Situation: Wir freuen uns über die Lockerungen bei den Corona-Regeln, die der Bundesrat seit April vorgenommen hat. Jedes Mal, wenn die Ansteckungen steigen, machen die Lockerungen vielen Menschen in unserem Land aber auch Sorgen.

An diesen Zwiespalt werden wir uns wohl gewöhnen müssen. Und wir brauchen einen guten Umgang damit. Dabei ist offenkundig: Je stärker der Bundesrat lockert, desto grösser ist die Verantwortung, die wir alle tragen. Jede neue Lockerung bringt neue Verantwortung.

Seit Mitte Juni nehmen die Ansteckungen wieder zu, von rund 30 auf nunmehr 274 Fälle (gestern). Das ist zwar immer noch weniger als Mitte März, als es täglich meist über 1000 Ansteckungen gab. Doch wir müssen vorsichtig bleiben!

Der Bundesrat hat sich darum auch in den vergangenen Wochen von den Fachleuten laufend über die Entwicklung informieren lassen. Es war mir persönlich auch wichtig, mit den Kantonen in stetem, direkten Austausch zu bleiben. Denn sie haben seit Mitte Juni wieder mehr Verantwortung und Kompetenzen: Seit dem Ende der «ausserordentlichen Lage» können sie rasch reagieren und ganz

gezielt die nötigen Massnahmen treffen, wenn bei ihnen die Ansteckungen stark zunehmen.

Und das tun die Kantone: Gewisse Kantone haben für ihre Läden eine Maskenpflicht eingeführt, andere haben für Veranstaltungen die Limiten für die Anzahl Besucherinnen und Besucher gesenkt – rasch, gezielt und abgestimmt auf die jeweilige Situation vor Ort.

Dass das Zusammenspiel zwischen Bund und Kantonen nicht immer auf Anhieb wie gewünscht funktioniert, ist angesichts der anspruchsvollen Situation bis zu einem bestimmten Grad wohl unvermeidbar. Wichtig ist deshalb, dass wir lernfähig und offen bleiben für Anpassungen. Und uns *gemeinsam* dafür einsetzen, einen unkontrollierbaren Anstieg der Ansteckungen zu stoppen.

In diesem Sinne hat der Bundesrat heute auch über das weitere Vorgehen im Zusammenhang mit den Grossanlässen gesprochen.

Diese sind bis Ende August noch verboten. Solche Anlässe rasch und ohne Schutz-Auflagen zuzulassen, liegt nach Ansicht des Bundesrats und der kantonalen Gesundheitsdirektoren wegen den tendenziell steigenden Ansteckungen mit dem Virus nicht drin.

Der Bundesrat hat darum entschieden, das Verbot um einen Monat zu verlängern, also bis Ende September. Danach können die Kantone Grossanlässe unter strengen Auflagen wieder bewilligen. Die neuen Regeln erarbeitet der Bund *zusammen* mit den Kantonen. Das ist wichtig. Denn die Kantone setzen die Regeln dann auch durch. Es braucht z.B. genug Contract Tracer. Und Schutzkonzepte sind nur etwas wert, wenn sie auch durchgesetzt werden.

Mit dem Entscheid von heute stärken wir die Zusammenarbeit von Bund und Kantonen. Diese Zusammenarbeit braucht es, auch wenn sie nicht immer einfach ist. Aber sie gehört zu unserem Land.

Die meisten Kantone hätten gern noch etwas länger zugewartet mit den Grossanlässen. Das ist nachvollziehbar. Denn die Kantone sind schon stark gefordert, um die bisherigen Schutzkonzepte durchzusetzen – sei es z.B. in Restaurants oder um alle Menschen zu erreichen und zu informieren, die mit einer angesteckten Person Kontakt hatten.

Mit den Grossanlässen kommt eine weitere, sehr anspruchsvolle Aufgabe auf die Kantone zu. Umso mehr braucht es einen *engen Austausch* zwischen Bund und Kantonen sowie den anderen Akteuren. Nur *gemeinsam* können wir die Verbreitung des Virus stoppen.

Dass Grossanlässe nun unter strengen Auflagen möglich werden, ist kein Freipass: Jede neue Lockerung bringt neue Verantwortung. In diesem Fall zum Beispiel für die Sport-Ligen, die Vereine und die Matchbesucherinnen und –besucher.

Zu verschiedenen anderen Bereichen hat der Bundesrat heute ebenfalls wichtige Entscheide gefällt: Ich möchte zwei davon erwähnen:

Öffentlicher Verkehr: Die Corona-Krise hat die öV-Betriebe hart getroffen. Wie im Juli angekündigt, will der Bundesrat sie darum unterstützen. Die Vernehmlassung hat gezeigt, dass dies breit

mitgetragen wird. Der öV ist für unser Land zentral. Er sorgt schweizweit für gute Verbindungen. Der Bundesrat beantragt dem Parlament daher, den öV mit 700 Mio. Franken zu unterstützen. Diese Gelder kommen dem Personen- und Güterverkehr zugute.

ALV: Die Arbeitslosenversicherung erhält mehr Geld, damit die Lohnbeiträge so bleiben wie heute. Wir wollen verhindern, dass Arbeitgeber und Arbeitnehmer ausgerechnet jetzt mehr belastet werden. Es ist wichtig, die Kaufkraft zu stärken.

Meine Damen und Herren

Ob bei Ausflügen in die Berge, ob im Restaurant oder bei Treffen mit Freunden: Die meisten von uns konnten im Sommer von den Lockerungen profitieren, die wir dank dem erfreulichen Rückgang der Ansteckungen im Frühling beschliessen konnten.

Wir müssen jetzt aber aufmerksam bleiben: Es ist entscheidend, dass die Balance stimmt. Jetzt – und auch im Hinblick auf den Winter. Das Virus ist nach wie vor da.

Wir haben in den letzten Monaten in der Corona-Krise gemeinsam sehr viel erreicht – und sollten es jetzt nicht verspielen. Deshalb nehmen wir unsere Verantwortung wahr.

Negli ultimi mesi, insieme, abbiamo raggiunto molto.
Continuiamo così. E assumiamo le nostre responsabilità.

Ensemble, nous avons atteint beaucoup ces derniers mois.
Continuons ainsi. Et assumons nos responsabilités.